



In den Mitten spielt die Musik

In der Oktober-Ausgabe beeindruckte Fyne Audios majestätische Vintage Twelve mit livehaftem Sound, den man bis in die Eingeweide spüren konnte. Wie viel davon steckt in dem kleinen Regallautsprecher Vintage Five? *Marius Dittert*

Es gibt Hörtests, da sitzt man selbst als erfahrener Redakteur mit offenem Mund da. So geschehen bei Fyne Audios Vintage Twelve. Der Zweige-Wandler mit 12-Zoll-Koax-Antrieb, dessen Gehäuse etwa so groß wie Edinburgh Castle ist, marschierte los, dass der Testmannschaft die Hosenbeine flatterten.

Und dann ertappt man sich irgendwann bei Gedanken wie diesen: „Oh dear, Fyne Audios Vintage-Serie bietet ja noch ein größeres Modell (die „Fifteen“ mit 38er-Bass)! Wie wird die wohl erst abgehen? Doch wie kann man solche Boxenbiester zu Hause überhaupt aufstellen?“

Die Wahrheit ist: Der Autor und sicher auch viele Leser dürften dazu nicht ansatzweise in der Lage sein, schließlich ist man kein Schlossbesitzer und freut sich über eine intakte Beziehung zur besseren Hälfte. Es gibt aber Abhilfe – und zwar in Form der kleinen Vintage Five für stattliche 5.000 Euro das Paar.

Die Vintage Five ist nicht für jedermann. Aber was sie beherrscht, das macht sie wirklich herausragend gut.

Wer jetzt Lobhudelei auf ein edles Böxlein erwartet, dem möchte der Autor gern mitteilen: Die Vintage Five ist keine Alleskönnerin und auch nicht für jedermann. Aber was sie beherrscht, das macht sie herausragend gut.

Die nur 35 Zentimeter hohe Zweigebox mit Downfire-Bassreflexport glänzt mit einem in Schottland von Hand gefertigten Birkenperrholzkabinett von hoher Dichte. Fyne Audio veredelt es mit einem geölten und paarweise selektierten Echtholz furnier aus britischem Walnussholz. Dazu kommen sorgsam eloxierte Drehregler und Metallteile und ein adäquat gutes Terminal (siehe folgende Seite). In Sachen Wertigkeit macht der ziemlich Retro aussehende Fyne-Speaker bis hin zur mit hochwertigen Bauteilen bestückten Weiche einen sehr feinen Eindruck.

Aber auch in Sachen Technik bietet die 6,2 Kilogramm schwere Schottenbox

Hochwertiges: die Punkschallquelle Iso-Flare. Der 5-Zoll-Treiber ist eine aufwendige Eigenkonstruktion der Fyne-Ingenieure und setzt auf ein Druckkammer-Horn in koaxialer Anordnung.

Wunderbar lebendiger Klang

Da sich die Vintage Five eine größere Oberbassanhebung verkneift und ihren Tieftönen bereits bei etwa 70 Hertz aus dem

RAUM UND AUFSTELLUNG

Raumgröße
K M G

Akustik
T A H

Aufstellung
D W F

Wandnah oder frei aufstellen, Brillanz durch Anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 140.





REDUZIERT: Bei der Vintage Five verzichtet Fyne Audio auf das übliche Bi-Wiring-Terminal. Geblieben ist dafür die Erdungsklemme (links).

VARIABEL: Dank eines analogen LCR-Netzwerks in der Weiche lässt sich im Bereich von 2 bis 5 kHz Schallenergie hinzufügen oder wegschneiden (rechts).



Spiel nimmt, ist wandnahe Aufstellung gut möglich. Im Hörraum musste die Vintage Five zunächst aber frei im Raum positioniert zeigen, was sie kann. Bereits nach wenigen Takten war klar, dass der Hörabstand nicht zu groß sein darf. Etwas über zwei Meter erwiesen sich als ebenso ideal wie leichtes Einwinkeln auf den Hörplatz, denn das brachte das richtige Maß an Spritzigkeit. Als kongeniale Spielpartner erwiesen sich der Class-A-Vollverstärker Luxman L-550AXII (stereoplay 05/23) und einmal mehr der hochneutrale Multiplayer Technics SL-G700M2 (stereo-

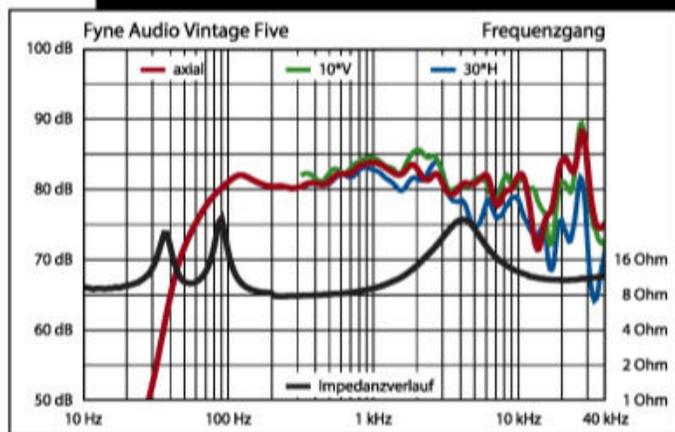
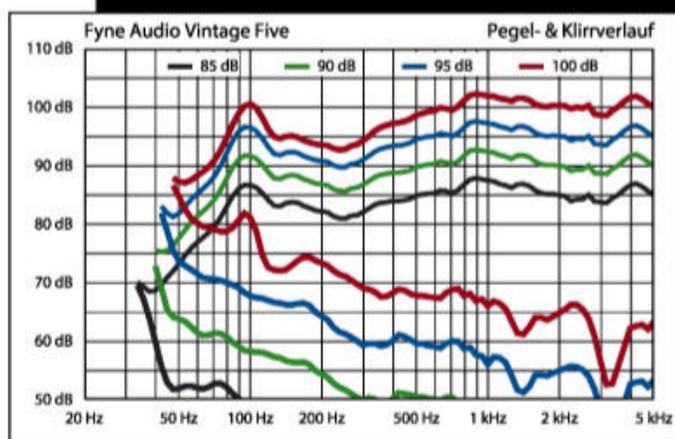
play 3/23), den der Testeredakteur via Chromcast und Tidal-App ansteuerte.

Wer sich vom altmodischen Äußeren der Vintage Five blenden lässt, erwartet vielleicht die weich-satte Klangbalance der Siebzigerjahre, aber das ist nicht das, was uns Fyne Audio bietet. Im Gegenteil: Was wir hören konnten, ist ein im besten Sinne trocken-schneller, sehniger Klang, der die musikalischen Gene der großen Vintage Twelve gut erkennen ließ – und zwar dort, wo die Musik spielt: in den Mitten. Damit der Regallaufsprecher nicht ein wenig vorlaut klingt, verlangt er aber

nach passendem Equipment und einem nicht zu hell klingenden Hörraum.

Da die Vintage Five viel weniger Luft und tieffrequenten Schall bewegt als die Twelve, glich ihre Musikwiedergabe auch keiner körperlichen Erfahrung. Die „Five“ sprach aber beileibe nicht nur den Intellekt an: Aufgrund ihrer überragenden feindynamischen Fähigkeiten, ihrer leuchtenden Klangfarben und ihres ungemein griffigen Klangs verlieh sie insbesondere gelungenen Kammermusikeinspielungen eine Authentizität und Lebendigkeit, an die nur wenige Konkurrenten heranreichen.

Fyne Audio Vintage Five



Zwei-Wege-Coax-Box mit Downfire-Bassreflexport. Recht früh und gleichmäßig zu niedrigen Frequenzen hin steigender Klirr, Kompression bei 100 dB_{SPL} (oben), Maximalpegel 98 dB_{SPL}. Leichte Mittenbetonung bei neutraler „Presence“-Einstellung, sonst recht ausgewogener Frequenzgang. Homogene Abstrahlung bis 13 kHz, darüber vom Hörwinkel abhängige Auslöschung des Superhochtons. Sauberes Zeitverhalten, sehr schnelles Ausschwingen. Dank passablen Wirkungsgrads von 82 dB/2 V bei 8 Ω Nennimpedanz ist die Fyne auch für schwächere Röhrenamps gut geeignet, Leistungsempfehlung 20 W/8 Ω. **AUDIO-Kennzahl 65**



WOHLPLATZIERT: Inmitten des 5-Zoll-Tiefmitteltöners aus Multifaser-Papier sitzt ein 19-Millimeter-Druckkammer-Tweeter mit Magnesium-Membran. Für Antrieb sorgt ein Neodym-Magnet.

